



s w e e t r a b b i t s  
w i r r e t t e n K a n i n c h e n

**sweetrabbits ist eine private Tierschutzinitiative**

**Aussengehege Caroline**

Mein Außengehege besteht aus einem Gartenhäuschen mit 4m<sup>2</sup> und einem angebauten Außenbereich mit 8,6 m<sup>2</sup>. Beides ist durch eine Katzenklappe verbunden und steht ihnen Tag und Nacht zur Verfügung. Beim Aufbau des Häuschens hatte ich Hilfe, ansonsten habe ich es bis auf die Einschlaghülsen, die hat mein Mann rein gehämmert alleine gebaut. Das ging einfach nicht anders weil mein Mann mit der Renovierung unseres Haus beschäftigt war.

Ich bin kein sehr ausgefeilter Handwerker und natürlich würde ein Zimmerer oder Schreiner das ganz anders bauen. Mir war wichtig, dass es sicher, stabil und halbwegs ansehnlich ist und mit normalem Werkzeug hinzubekommen ist. Ich hatte eine Stichsäge, eine Kappsäge, einen Akkuschauber und die normalen Werkzeuge wie Hammer, Zangen, Schraubenzieher und Schraubenschlüssel zur Verfügung.

Das Gartenhäuschen ist ein handelsübliches Fertiggartenhaus mit Holzboden, in unserem Fall das Modell Mika vom Bauhaus. Wir haben ein Betonfundament gegossen und das Haus nach Anweisung aufgestellt. Dazu sind auch eher handwerklich unbegabte Menschen problemlos in der Lage. Ein Akkuschauber erleichtert den Aufbau allerdings ungemein.

Zu dem Bausatz gehört keine Dacheindeckung und wir haben uns dann zunächst für Dachpappe entschieden, die wir mit Kaltbitumen aufgeklebt und mit Dachpappennägeln zusätzlich fixiert haben. Da das Gehege auch optisch ansprechend werden sollte, haben wir einen skandinavischen Anstrich gewählt.



s w e e t r a b b i t s  
w i r r e t t e n K a n i n c h e n

sweetrabbits ist eine private Tierschutzinitiative  
Susanne Oerke \* Zum Kaiserort 6e \* 21218 Seevetal \* Hotline 04105 - 58 55 22 \* susanne@sweetrabbits.de  
www.sweetrabbits.de



Das Gartenhäuschen, bekam von Innen eine zusätzliche Isolierung mit Styroporplatten, die mit Nut und Federbrettern abgedeckt wurden und einen PVC Bodenbelag, den ich ein Stück die Wand hochgezogen habe, damit nichts unter den Bodenbelag laufen kann. Eine Katzenklappe ermöglicht den ständigen Zugang zum Freibereich, beim Einbau ist es wichtig, dass man sie so hoch einbaut, dass keine Strohhalme sie verklemmen oder blockieren können. Das System der Katzenklappe verstehen Kaninchen sehr schnell, da gab es noch nie irgendwelche Probleme.



Der Außenbereich, sollte zur Hälfte mit Steinplatten ausgelegt werden und zur Hälfte Rasen haben. Das mit dem Rasen war nett gedacht hat sich in der Praxis aber ziemlich schnell erledigt. Im gepflasterten und von Anfang an überdachten Bereich befindet sich eine Buddelkiste, die 80 mal 80 cm groß und 60 cm tief ist. Diese Buddelkiste habe ich aus gebrauchten gelochten Aluminiumbackblechen mit verzinktem Draht zusammen gebunden, eher vernäht. Der Boden besteht aus einem Stück Volierendraht. Diese Konstruktion habe ich gewählt damit Feuchtigkeit aus dem Boden, den Sand der ja überdacht ist, leicht befeuchtet. Das klappt ganz gut, manchmal zu gut wenn es länger regnet, steht schon mal das Wasser drin, allerdings nie lange.

s w e e t r a b b i t s  
w i r r e t t e n K a n i n c h e n

sweetrabbits ist eine private Tierschutzinitiative  
Susanne Oerke \* Zum Kaiserort 6e \* 21218 Seevetal \* Hotline 04105 - 58 55 22 \* susanne@sweetrabbits.de  
www.sweetrabbits.de



Der zunächst nicht überdachte Bereich, wurde Bahn für Bahn ausgehoben und auf Planen geparkt. Ich habe nur 25-30cm tief ausgehoben, weil wir sehr schweren Lehmboden haben und ich mehr einfach nicht geschafft habe, das hat allerdings den Vorteil, dass sie eher Löcher als Gänge buddeln und man recht gut den Überblick behält. Nachdem die Bodensicherung eingegraben war, wurden die 6 Einschlaghülsen gesetzt. Die ersten beiden kamen 30cm neben das Häuschen, einfach weil mir keine intelligentere Lösung für den Übergang einfiel. Das nächste Paar Einschlaghülsen wurde dann 2 Meter weiter gesetzt, ebenso das dritte Paar.



Da der Volierendraht ein Meter breit ist, war eine Zwischenkonstruktion nötig, rein aus optischen Erwägungen entschied ich mich für senkrechte Bahnen. Ich habe jeden einzelnen Balken erst nach Ausmessen an Ort und Stelle zugeschnitten, einfach weil ich wusste dass ich niemals alles 100 % gerade und genau hinbekomme. Die 1 Meter Bahnen sind jeweils auf Mitte der Stützbalken berechnet, da die Balken 7cm dick sind, hatte ich damit eine gewisse Fehlertoleranz.

Ich habe alle Balken mit Winkel oder Platten verschraubt. Nachdem die Einschlaghülsen waagrecht im Wasser waren wurden die Balken senkrecht ausgerichtet. Dann wurden bei der vorderen und hinteren Reihe oben die Träger für die Dachbalken aufgelegt und mit Winkeln und Platten befestigt. Danach wurden die beiden Reihen mit Dachbalken auf Höhe der Stützbalken verbunden, damit die Konstruktion in sich stabil wird und sich nicht mehr so leicht verschieben lässt.

Die Stützbalken wurden unten durch zwei waagrechte Balken verbunden, vorne habe ich mich von der Höhe an der höchsten Einschlaghülse orientiert. Diese Höhe habe ich auf der linken Seite übernommen was sich im hinterher als unklug herausstellte weil der Überstand der eingegrabenen Bodensicherung nicht soweit raufreichte und ich die Seitenwand länger lassen musste um das ganze mit Draht zu verbinden.

Auf der Rückseite habe ich die beiden waagrechten unteren Balken dann tiefer angesetzt, so dass ich die Bodensicherung, genau wie vorne, direkt mit Krampen annageln konnte. Auf die unteren waagrechten Balken stellte ich in die Mitte der vier Felder 4 senkrechte Balken, die ich passend auf den Abstand zu den oberen Balken, zuschnitt und mit Winkeln festschraubte, ebenso verfuhr ich an der linken Seite. Auf der rechten Seite wurde nur ein waagrecht Balken ein Stück unter der Traufe des Gartenhäuschens eingefügt, der Dachbalken der die Stützbalken verbindet liegt über der Traufe.

Die Dachbalken wurden im überdachten Bereich im 50 cm Abstand angeschraubt, im Rest im 1 Meter Abstand. Nach einem Jahr habe ich noch 2 zusätzliche Balken angebracht und auch die zweite Hälfte überdacht, da dieser Bereich ohne Rasen sehr schlammig wurde.

Nachdem auch die Dachbalken, angebracht waren, habe ich den Volierendraht mit Krampen angenagelt. Ich entschied mich das von Außen zu tun, damit die Kaninchen sich nicht an Drahtspitzen verletzen können.

Zunächst habe ich die senkrechten Bahnen angenagelt, wobei ich sie im überdachten, gepflasterten Bereich so lang ließ, das sie noch 50 cm unter die Steine reichen. Die mittleren Dachbahnen ließen sich ganz gut annageln, bei den beiden äußeren Bahnen war ich gezwungen aufs Dach zu klettern und auf einem Brett kniend die Krampen einzuschlagen, die ich vom Rand her nicht erreichen konnte.

Ich habe 7 mal 7cm kesseldruckimprägniertes Holz verwendet, das ist giftig, aber meine haben nie auch nur im Ansatz versucht Holz anzunagen. Es gibt bei uns reichlich frische Äste und trockenes oder behandeltes Holz wurde nie angerührt. Sollte das der Fall sein würde ich einen Knabberschutz anbringen, aber da es in 14 Jahren Kaninchenhaltung nie vorgekommen ist, sah ich auch keinen Grund übermäßig vorsichtig zu sein.

Leider gibt es von dieser Bauphase keine Bilder mehr, da eine Speicherkarte den Geist aufgegeben hat. Aber wenn Ihr euch das Bild auf der Titelseite ansieht versteht ihr was ich meine.

Die Tür habe ich aus einem doppelten Dachlattenrahmen, zwischen dem der Volierendraht eingeklemmt wurde gebaut und mit einem Riegel oben, unten und in der Mitte gesichert. Die Türscharniere sind eigentlich etwas überdimensioniert, aber sie waren von einem anderen Projekt übrig und deshalb wurden sie verwendet. Damit die Tür einen Anschlag hat, das erleichtert das Verriegeln, habe ich Innen ein Brett angeschraubt, das gleichzeitig den kleinen Spalt abdeckt, der sich ergeben hatte.



Die Steinplatten wurden auf einer Kiesschicht verlegt, die wir von der Hausrenovierung übrig hatten, damit das Pflaster lückenlos wird, habe ich zu den 30cm mal 30cm Steinen noch 10 mal 20cm Steine gekauft.

Eine alte Betonröhre mit einer abgeflachten Seite, kam als erster Einrichtungsgegenstand an den Rand der Buddelkiste, das hat den Vorteil, dass der Inhalt nicht so schnell am Futterplatz landet.



Die Überdachung besteht aus durchsichtigen Wellbahnen, die ich mit den dazu vorgesehenen Schrauben mit Abdeckkappen und Sinusbögen verschraubt habe. Hitzetechnisch ist das kein Problem, da mein Gehege hoch genug und im Sommer völlig offen ist. Im Winter kommt auf die Rückseite eine luftdurchlässige Windschutzplane und auf die linke Seite und die Hälfte der Vorderfront eine Gewächshausfolie. Die zweite Hälfte kann durch eine Art Rollläden abgehängt werden, falls starke Schneestürme drohen. Dieses Frühjahr gab es noch eine Empore, da meine Kaninchen sehr viel Buddeln und ich es leid war ständig das Stroh auszusieben.

Ich betrachte mein Gehege eigentlich nicht als fertig, Verbesserungen und Ausbauten wird es sicher noch eine Reihe geben und natürlich auch Anpassungen an die jeweiligen Bewohner.

# sweetrabbits wir retten Kaninchen

sweetrabbits ist eine private Tierschutzinitiative  
Susanne Oerke \* Zum Kaiserort 6e \* 21218 Seevetal \* Hotline 04105 - 58 55 22 \* [susanne@sweetrabbits.de](mailto:susanne@sweetrabbits.de)  
[www.sweetrabbits.de](http://www.sweetrabbits.de)





Die Kosten haben mich ehrlich gesagt nicht interessiert, dürften aber bei etwa 1000 € liegen. Ich habe nicht unbedingt schlau eingekauft. Winkel und Beschläge gibt es bei Ebay, zum Teil deutlich günstiger, als im Baumarkt. Da muss man halt voraus planen können. Die Geduld hatte ich leider nicht.

Man kann durchaus, auch erst mal nur einen Teil, des Geheges überdachen. Wichtig ist dass das Gehege von Anfang an mardersicher ist und ein paar trockene Rückzugsorte hat.

Mit dem was ich heute weiß würde ich anders bauen. Das geschlossene Gartenhaus wird wenig genutzt, ist also ein unnötig hoher Kostenfaktor. Heute würde ich einfach einen überdachten Freibereich bauen, der an der Ost und Nordseite mit Nut- und Federbrettern geschlossen ist. Die durchsichtigen Wellplatten finde ich gut, bei ausreichender Höhe und genug Luftzirkulation sind die kein Problem und machen Alles schön hell.

Im Winter sollte man dann die Westseite und die Hälfte der Vorderseite, entsprechend schließen. Mit ein paar gut mit Stroh ausgepolsterten Schutzhütten haben Kaninchen, mit der Kälte keine Probleme.